

Tools für fördernde Beziehungen



NÄHER ZU JESUS

Wie werden Jugendliche zu leidenschaftlichen Jesus-Nachfolgern, die mit wachsendem Gottvertrauen geistlichen Aufbruch in Deutschland auslösen?

STEP29 beschreibt 5 Faktoren, wie wir in unserem Gottvertrauen wachsen. Diese Faktoren werden auf dem STEP29-Wochenende (jährlich im November) und dem jumiKURS.STEP29 (jährlich nach Ostern) in der Tiefe erklärt. Dieses Verständnis wird vorausgesetzt, damit die folgenden Tools dir in der Tiefe eine Hilfe sind.

Die folgenden Tools helfen dir, den Faktor „Fördernde Beziehungen“, für dich und in deiner Jugendarbeit lebendig werden zu lassen.

Tool Nr. 1- Geistliche Richtung – Wie kann ich für dich beten?

Eine wichtige Aufgabe für einen Jugendmitarbeiter ist es, für seine Jugendlichen zu beten. Das kann man allgemein machen oder mit konkreten Anliegen. Es macht mehr Sinn, wenn man über die Situation des Jugendlichen Bescheid weiß, für den man betet. Natürlich ist das nicht immer möglich. Es hilft dabei enorm, wenn man weiß, dass jemand ganz bewusst für einen betet. Wenn ich für jemanden bete, fühle ich mich verbundener mit ihm. Wenn ich mit Gott ständig über dich rede und mir vor Augen halte, was er dir Gutes tut, dann bist du häufiger in meinen Gedanken und wir werden stärker verbunden sein. Du kannst dich mit den Jugendlichen, für die du betest, persönlich zum Gebet treffen oder eine WhatsApp-Gebetsgruppe erstellen, eine Bibelstelle zusammen oder getrennt lesen, einen Gebetsspaziergang machen, Hörendes Gebet praktizieren, Lobpreisveranstaltungen besuchen und Predigten zusammen hören. Für geistliche Aktivitäten gibt es fast keine Grenzen. Hauptsache, ihr trefft euch mit Gott und miteinander.

Tool Nr. 2 – Seelsorgerliche Richtung – Wie geht es dir wirklich?

Wer eine Antwort auf diese Frage haben will, muss sich Zeit nehmen. Natürlich ist es gut, für und mit den Jugendlichen zu beten. Aber manchmal braucht es mehr. Manchmal ist es auch wichtig, dass wir ein offenes Ohr anbieten. Manchmal brauchen Menschen erst einmal unser Mitgefühl und unser Mitleid und dann erst ein Gebet. Ein Gebet ist oft schnell gesprochen. Vielleicht sollten wir ab und zu langsamer werden, um Zeit mit unseren Jugendlichen zu verbringen, um zu merken, wie es ihnen wirklich geht, und um einfach zuzuhören (vielleicht auch mit zu weinen). „A problem shared is a problem halved“, sagen wir auf Englisch. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Für dich als Mitarbeiter ist ganz wichtig, dass du die Sachen, die du hörst, nur mit Jesus teilen darfst. Es sei denn, der Jugendliche gefährdet sich oder andere.

Tool Nr. 3 – Berufsorientierte Richtung – Was hast du mit deiner Zukunft vor?

Wir beten, wir leiden mit, aber wir geben auch Rat. Das Gebet verbindet uns mit Gott und miteinander. Seelsorge hilft uns, mit unseren Situationen klarzukommen. Coaching- und Mentoring-Gespräche helfen den Jugendlichen, klare Orientierung zu finden. Unser Leben bietet viele Möglichkeiten und viele von uns brauchen Weisheit und einen Fingerzeig. Du musst nicht jede Frage beantworten können, aber vielleicht kennst du jemanden, der sich auskennt. Hilf dem Jugendlichen, diesen „Kenner“ zu finden und Kontakt zu ihm aufzunehmen.

Tool Nr. 4 – Fördere die Beziehungen der Jugendlichen untereinander

Gibt es Kleingruppen in eurer Jugendarbeit? Motiviert ihr eure Jugendlichen dazu, Zweierschaften einzugehen? Hier kann man als Mitarbeiter eine Kultur prägen, die es Jugendlichen erleichtert, untereinander fördernde Beziehungen zu erleben. Alles, was ihr als Mitarbeiter dafür braucht, ist der Blick für die Jugendlichen: Wer könnte mit wem in einer inspirierenden Zweierschaft leben? Wie könnt ihr dazu ermutigen, dass sich Einzelne untereinander zum Beten und Bibellesen treffen?

Quellen und vertiefende Literatur für dich

- Swen Schönheit 2013: Menschen mit Format: Leiten lernen bei Jesus
- John C. Maxwell 1995: Developing the leaders around you
- Markus Kalb 2013: Herzblut – Dynamische Jugendarbeit
- Horst Afflerbach, Ralf Kaemper, Volker Kessler: Lust auf gutes Leben: 15 Tugenden neu entdeckt
- Schilling, Birgit: Fest im Glauben – stark im Leben